

Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher, an Karl Hegel, Berlin, 31. Mai 1845

Privatbesitz

[Berlin, den 31. Mai 1845]¹

Lieber Sohn! – Meine liebe Nachbarin Frl. Busse die heute nach Rostock reist zu ihrer schwergeprüften Freundin Wendthausen verabschiedet sich so eben von mir u[nd] erbietet sich etwas für Dich mitzunehmen – Du erhältst daher dieses Brieflein durch sie. – Manu sitzt angenagelt an seinem Schreibtisch und bearbeitet die Protoqole² der Berathungen der Industriellen u[nd] kann daher [...] nicht schreiben – läßt Dich aber herzlich grüßen u[nd] Dich zur Hochzeit die Mitte Juni seyn wird einladen. Er ist über diesen Aufschub jetzt ganz ausgesöhnt – weil ihn die Arbeiten des Handelsamts in diesem Augenblick so in Anspruch nehmen⁴ daß er früher keine Zeit zum Heurathen hätte. Wenn diese Arbeiten beendet sind, will er sich Urlaub erbitten u[nd] einige Wochen nach der Hochzeit zu einem Familien Congreß nach Bromberg reisen.⁵ Er erfüllt damit einen Wunsch des Vaters der dort Brunnen trinken u[nd] mit Frau [und] Töchtern das Seebad gebrauchen will, der verheurathe[te] Sohn u[nd] seine Schwester die Präs[identin] Bähr sollen auch hinkommen. Da darf Friederike von der sich Vater u[nd] Mutter mit so schweren Herzen trennt nicht fehlen. Nachdem will Manuel mit Fr[iederike] u[nd] mir nach Nürnberg.⁶

Und so werden sich unsere verschiedenen Intentionen wohl vereinigen – Du kommst zur Hochzeit Mitte Juni u[nd] bleibst dan[n] noch 4 Wochen bei mir u[nd] bist wenn das junge Ehepaar u[nd] das | Finanz Ministerium⁷ 14 Tag nach der Hochzeit verreist um so ungestörter bei mir u[nd] Deiner Arbeit – Vielleicht entschließt Du Dich uns nach N[ürn]b[er]g zu begleiten – ich will der Braut die Dir die Fürstin ausgesucht nicht erwähnen u[nd] auch ihren Namen nicht wissen, u[nd] mir alle Heuraths Gedanken aus dem Sinn schlagen wenn ich Dich persuatiere⁸ mit nach N[ürn]b[er]g zu gehen. Die lieben Seelen dort sind es an u[nd] für sich schon werth u[nd] es wäre doch eine allerliebste Parthie wenn wir so alle beisammen in der alten Heimath u[nd] Simmelsd[orf] u[nd] Henfenf[eld] einkehrten.

Ein junger Harsdorf ein Freund von Georg brachte mir Briefe mit herzlichen Einladungen. Thekla ist von einem Söhnlein dem 2t[en]⁹ glück[lich] entbunden. Gottliebs Brief soll das weitere besagen – welcher Kampf ohn Ende in kirchl[ichen] Angelegenheiten unter dieser unfreien verfassungsmäßigen u[nd] wiederigen

1 Der Brief ist nicht datiert. Auf der ersten Seite ist oben rechts von Karl Hegels Hand mit blauem Stift geschrieben: „1845“. Da die Absenderin „Mitte Juni“ als voraussichtlichen Hochzeitstermin Immanuel Hegels (1814-1891) mit Friederike Flottwell (1822-1861) nennt, kann davon ausgegangen werden, daß dieser Brief bis Ende Mai 1845 geschrieben worden ist.

2 Protokolle.

3 Nicht lesbares Wort.

4 Immanuel Hegel wurde im Herbst 1844 „als Assessor bei dem von König Friedrich Wilhelm IV. neu begründeten Handels-Amt in Berlin angestellt“; Immanuel Hegel, Erinnerungen aus meinem Leben, S. 13.

5 Da Bromberg kein Seebad ist, wird es offenbar mit Kolberg an der Ostsee verwechselt.

6 Vgl. Briefe [Brief -> hglbrf_18450908_01](#) und [Brief -> hglbrf_18451001_01](#).

7 Eduard Heinrich Flottwell (1786-1865) war von 1844 bis 1846 preußischer Finanzminister.

8 Persuadiere: überreden.

9 Karl Gottlieb Wilhelm Tucher (1845-1857); Thekla und Christoph Karl Gottlieb Tucher hatten 1839 ihren ersten Sohn bekommen: August Christoph Karl Tucher (1839-1914), 1848 folgte als dritter Sigmund Georg Karl Tucher (1848-1931) und als vierter 1849 Hermann Wilhelm Tucher (1849-1871). Außerdem hatte das Ehepaar fünf Töchter.

Regierung – Aber je größer die Noth je näher Gott – solche Kämpfe bringen doch wieder in das Erstrebene kaum Leben.

Mit meinem Befinden geht es obwohl in alter Schwachheit die mir keine Anstrengung erlaubt doch zimlich gut – Es ist jetzt im jungen Frühlingsgrün in unserm Garten einladend viel im Freien zu seyn. Und nun kann ich ja meiner Ruhe pflegen. Das K[ranken] H[aus] ist durch die Born wohl versorgt | Der Anfang war ihr schwer. Daher ich auf ihre Bitte angefragt – aber Goßner ist sehr mit ihr zufrieden u[nd] sie lebt sich ein u[nd] hat alle gute Gaben dazu –

Der Inhalt des Briefs der Fürstin hat mich sehr interessirt – u[nd] enthalte mich aller Glosen über diese geängstigte Seele u[nd] freue mich daß ihr es eine Zeitlang wohl geht in der glücklichen Wieder Vereinigung mit ihrer Tochter – Hat sie den[n] für mich keinen Gruß, den hab ich doch wohl verdient. So fragt auch die Sybel – Hat er für mich keinen Gruß? – wenn sie es auch nicht ausspricht sie war lange sehr leidend – aber nun ist sie wohler u[nd] erfreut sich ihrer glücklichen Freiheit u[nd] ihrer Kinder u[nd] Freunde – oftere Besuche – sie muß sich anlehnen u[nd] lieben u[nd] geliebt werden –

Nun geht es zu Flottwell zu Mittag – Nimm mit dem wenigen vorlieb. –

Gott stärke Dich bei Deiner Arbeit und lasse dies wohl gelingen –

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Born [= Born, N. N.] [bornn_1456](#)
Busse [= Busse, N. N.] [bussen_4436](#)
Bähr [= Bähr, Jakobine, geb. Flottwell] [baehrjakobine_6180](#)
Frau [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Fürstin [= Gallitzin, Marija Arkadjewna, Suworowa-Rymnikskaja] [gallitzinmarija_8711](#)
Georg [= Tucher, Georg Christoph Karl] [tuchergeorg_5140](#)
Gottliebs [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Goßner [= Goßner, Johannes Evangelista] [gossnerjohannes_2786](#)
Harsdorf [= Harsdorf, Johann Karl Friedrich Christoph] [harsdorfjohann_1439](#)
Manu [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Sohn [= Flottwell, Eduard Friedrich Wilhelm] [flottwelleduard_1285](#)
Sybel [= Sybel, Berta] [sybelberta_6666](#)
Söhnlein [= Tucher, Karl Gottlieb Wilhelm] [tucherkarl_1519](#)
Thekla [= Tucher, Thekla Therese Eleonore, geb. Gemmingen-Steinegg] [tucherthekla_9060](#)
Tochter [= Gallitzin, N. N.] [gallitzinn_5415](#)
Vaters [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Wendthausen [= Wend(t)hausen, N. N., geb. Schalburg] [wendthausenn_4679](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Bromberg [= Bromberg] [bromberg_9707](#)
Henfenfeld [= Henfenfeld] [henfenfeld_3850](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)
Simmelsdorf [= Simmelsdorf] [simmelsdorf_9386](#)

Sachen

Handelsamts [= Handelsamt] [handelsamt_7194](#)

Quellen und Literatur

Immanuel Hegel, Erinnerungen aus meinem Leben, S. 13

[= Hegel, Immanuel: Erinnerungen aus meinem Leben, Berlin 1891.] [hegel1891_53475](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)